

JCI besichtigt die nachhaltige VfA Buchs

Der Juni-Anlass der JCI LW führte die Mitglieder in die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs (VfA).

Buchs. – Die Unmengen an Abfall, die in unserer Region produziert werden, fachgerecht verarbeiten: Ein Thema, das jeder Mann und jede Frau angeht. Das interessierte Publikum durfte die Entstehungsgeschichte sowie eine Führung durch die Anlage erfahren.

«Energie aus Abfall» lautet der Slogan des Unternehmens. Der VfA beschäftigt sich mit der umweltschonenden Behandlung und sinnvollen Verwertung von Abfällen im Rahmen der Abfallbewirtschaftung. Dabei dreht sich alles um Kehricht, Industrie- und Haushaltsabfälle, Sondermüll, Kompostierung und Recycling von Gift, Farbstoffen, Batterien und vielem mehr. Einzigartig ist auch die Erschliessung der angrenzenden Industrie aus Liechtenstein und Werdenberg mit Fernwärme und Ferndampf.

Die Anlage in unserer Region ist auch nach dreissig Jahren noch eine der modernsten und nachhaltigsten in der Schweiz, wenn nicht sogar in Europa. Dies auch nicht zuletzt dank der fortwährenden Reinvestierung der Gewinne in die Infrastruktur. Das nachhaltige Konzept und dessen Nutzung hat den Mitgliedern aus allen Branchen der JCI LW einen spannenden Einblick in eine Aufgabe gegeben, die in unserer Region professionell gelöst wird.

Die JCI LW sucht laufend Persönlichkeiten aus der Region, die ihr Netzwerk erweitern möchten und engagiert in Projekten mitarbeiten. Interessiert? Weitere Auskunft gibt es unter info@jci.li. (pd)

WAS WANN WO

Sevelen: Chinderfiir in der evangelischen Kirche

Morgen Samstag findet um 9.30 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirche Sevelen die nächste Chinderfiir statt. Die Chinderfiir ist ökumenisch offen und wird veranstaltet von der Reformierten und Katholischen Kirche Sevelen. Eingeladen sind Kinder von 0 bis 6 Jahren, ihre Eltern, Geschwister, Grosseltern, Paten und alle Interessierten. Der Gottesdienst dauert zirka 30 Minuten, anschliessend sind alle herzlich eingeladen, im Pfarrhaus bei Kuchen und Kaffee oder Tee noch gemütlich beisammenzubleiben.

Grabs: P25-Jugendgottesdienst «new fashion»

Heute Freitag findet in der evangelischen Kirche Grabs um 19.30 Uhr ein Jugendgottesdienst zum Thema «new fashion» statt. Auch diesmal sitzt wieder ein «spezieller Gast» auf unserem roten Sofa. Eine Theatersoap, ein Input, moderne Musik und Videoclips machen diesen unkomplizierten Gottesdienst aus, den Martin Nägeli gemeinsam mit dem P25-Team organisiert. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in den Jugendgruppenräumen zu treffen, sich günstig zu verpflegen (Hotdog und Drinks) oder einfach zu spielen oder zum lockeren Zusammensein.

Sevelen: Familiengottesdienst und Grillplausch

Am Sonntag, 19. Juni, findet um 9 Uhr ein Familiengottesdienst der Katholischen Kirchgemeinde Sevelen statt. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle eingeladen zum Grillplausch und gemütlichen Zusammensein im Pfarrgarten. Für die Kinder ist ein Postenlauf mit Spielen vorbereitet. Die Getränke werden offeriert. Grillwaren bitte selber mitbringen. Salate oder Dessert für eine Teilete sind willkommen. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Pfarreiheim-Stübli statt.

«Traumlehre» im Web: originell präsentiert und belohnt

Die Hans-Huber-Stiftung überreichte am Mittwochabend im Pfalz Keller in St. Gallen die Preise des Internet-Berufswahlwettbewerbs «Traumlehre» an drei Schulklassen. Eine Harfengruppe der Musikschule Werdenberg aus Buchs umrahmte die Verleihung musikalisch.

St. Gallen/Region. – Christian Fiechter, Präsident der Hans Huber Stiftung, bezeichnete die duale Berufsbildung mit der Lehre als hervorragenden Start ins Berufsleben und thematisierte den sich abzeichnenden Kampf um gute Lernende. Deshalb seien Schülerinnen und Schüler heute in einer komfortablen Lage. Allerdings mahnte er auch, die Lehrstellensuche nicht als Kinderspiel zu betrachten. Jugendliche müssten sich bei der Berufswahl sorgfältig und intensiv Gedanken machen, was er gerade bei den Teilnehmenden am Traumlehre-Wettbewerb feststellen könne. Dies sei im Berufswahlprozess hilfreich – denn: «Betriebe lassen eine Lehrstelle trotz allem lieber unbesetzt, als dass sie einen ungeeigneten Kandidaten einstellen.»

Erster Preis geht nach Nesslau

Den ersten Preis übergab die Liechtensteiner alt Regierungsrätin Rita Kieber-Beck an die erste Realklasse von Lukas Heim aus Nesslau. Den zweiten Preis nahm die dritte Realklasse von Rainer Lipp aus Diepoldsau in Empfang und den dritten Rang belegte die dritte Realklasse von Gilbert Jost aus Widnau.

Kieber-Beck zeigte sich überzeugt, dass den Schülerinnen und Schülern das Traumlehre-Projekt wichtige Impulse für die Berufswahl und das Berufsleben gegeben habe. Sie erhielten von Rita Kieber-Beck eine



Umrahmte die Preisverleihung: eine Harfengruppe der Musikschule Werdenberg.

spezielle «Traumlehre»-Uhr sowie den Barpreis von 1000 Franken in die Klassenkasse.

Originell präsentiert

Die zahlreich anwesenden Eltern, Wirtschaftsvertreter, Bildungsfachleute, Politiker und weitere Gäste zeigten sich beeindruckt von den Internetauftritten der Schülerinnen und Schüler, die ihre Arbeiten und Erfahrungen gleich selber eindrucksvoll präsentierten. Die Gewinner-Klasse von Lukas Heim aus Nesslau wählte das The-

ma «Schüler, ledig, sucht...», zeigte einige selbst gedrehte Filmausschnitte und gab auch einen humorvollen Einblick in «Pleiten, Pech und Pannen» bei der Produktion der Website.

Die zweitplatzierte Klasse gestaltete ihre Seite im «Millionen-Los»-Auftritt zum Thema «Lehrstellen-Los» und erläuterte ihre Erkenntnisse aus den Umfragen, die sie gemacht hatte. Die drittrangige Klasse möchte ihren Kollegen mit der Homepage «fit4test» Tipps vermitteln. Sie erläuterte an der Preisverleihung, was

ihnen wichtig wurde, und stellte verschiedene Tests auf dem Internet kurz vor.

Bald startet die achte Runde

Der Internet-Berufswahlwettbewerb «Traumlehre» wird gemäss Christian Fiechter dieses Jahr bereits zum achten Mal ausgeschrieben, und zwar wieder in den Kantonen Appenzell Ausser- und Innerrhoden, St. Gallen und Thurgau sowie im Fürstentum Liechtenstein und im Bundesland Vorarlberg. (pd)

Grosses Interesse an kleinen Chips gezeigt



Eindrucksvoll: Die Mitglieder der SVP Werdenberg staunten bei ihrem Rundgang durch die Anlagen der EPC in Sargans.

Kürzlich entführte die SVP Wartau zusammen mit der SVP Werdenberg interessierte Mitglieder in die Welt der Mikro- und Nanostrukturen.

Region/Sargans. – Nach einer kurzen Begrüssung der Gäste durch den Organisator Mirco Rossi führte Beat De Coi, Gründer und CEO, die rund 70 Personen in den dritten Stock des neu errichteten Gebäudes des Unternehmens Espros Photonics Corporation, kurz EPC.

Crashkurs in Halbleitertechnik

Wie wird aus Sand ein hochtechnologischer und lichtempfindlicher Chip? Diese Frage wurde gleich zu Beginn der Führung beantwortet. In den weiteren Ausführungen von Beat De Coi erfuhren die Anwesenden in einem Halbleitertechnik-Crashkurs, wie die EPC-Chips aufgebaut sind. Die Funktionsweise eines lichtempfindlichen Sensors sei mit einer Solarzelle ver-

gleichbar, führte De Coi aus. Ein enorm grosser Unterschied zwischen aktuellen Solarzellen und den Chips von EPC sei der Wirkungsgrad von bis zu 95 Prozent.

Auf die Frage, wieso heute noch keine Solarzellen mit solchen Wirkungsgraden verfügbar sind, erklärte De Coi, dass eine entsprechende Zelle mit 20 Zentimeter Durchmesser rund 10 000 Franken kosten würde.

Ein riesiges Theaterstück

Am Beispiel eines neuen 3-D-Kamerasensors zeigte De Coi auf, wie ein solcher Sensor entwickelt wird. «Die Halbleitertechnik ist eine einfache Wissenschaft, die Herausforderung ist lediglich die Regie des Theaterstückes.» Der erwähnte Sensor besitzt auf einer Fläche von gerade einmal 2 mal 2 Zentimetern rund 420 000 Transistoren, also einfachste Schalter. Um zu veranschaulichen, wie komplex die Entwicklung des Sensors war, bediente sich De Coi einer bildlichen Darstellung. Die Besucher sollten sich

vorstellen, man würde mit der Stadt Zürich ein Theaterstück aufführen, in welchem jede Person eine bestimmte Rolle auszuführen hat und dies genau zur richtigen Zeit.

Nach der Theorie folgte die Praxis. Auf den Tischen wurden Sensoren aus dem Portfolio der Firma EPC verteilt. Einige Gäste hatten anfangs sogar Schwierigkeiten, die rund 1 mal 1 Millimeter kleinen Chips auf den Tischen zu erkennen. Das Staunen der Besucherinnen und Besucher wuchs, als Beat De Coi aufzeigte, was dieser Kleine alles zu leisten im Stande ist.

Die Mountain-Fab

Beeindruckt von Zahlen, Technologie und Grösse der Sensoren starteten die Besucher den Rundgang durch die Gebäude. Vorbei an Reinräumen, wo sogenannte Wafer geschnitten und verpackt werden, stiegen die Anwesenden hinab in die zukünftige Chip-Produktionshalle, die Mountain-Fab.

Die zurzeit als Turnhalle umgenutzte, 18 mal 100 Meter grosse Kaverne im Gonzen war der Höhepunkt des Rundganges. Erstaunt zeigten sich die Besucher, dass der Bau der Kaverne ins Felsmassiv günstiger war als wenn man ein vergleichbares, zur Chipproduktion nutzbares Gebäude auf der offenen Wiese hätte bauen müssen.

Beim anschliessenden Umtrunk im Restaurant Gonzen zeigte sich nicht nur die SVP-Gemeinde beeindruckt, sondern auch die vier anwesenden Nationalratskandidatinnen und -kandidaten waren fasziniert vom Pioniergeist der Firma Espros Photonics Corporation. (pd)

ANZEIGE
SOMMERNEWS JETZT AUF

FEDERER
 AUGENOPTIK
WWW.FEDERERBUCHS.CH